

Größte Förderung erlangte der erzgebirgische Bergbau, wovon allein der Erlaß von drei Bergordnungen 1554, 1571 und 1575 unter Kurfürst August sowie von 1589 unter Kurfürst Christian I. Zeugnis ablegen.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entwickelte sich Kursachsen zu einem der wirtschaftlich blühendsten Territorien des Reiches. Das bildete die entscheidende Grundlage für den Ausbau des Flächenstaates, der Vervollkommnung der lokalen und zentralen Verwaltung sowie für die Entwicklung der Naturwissenschaften und der Architektur. Dafür stehen solche bekannte Gelehrte wie Johannes Humelius (1518–1562), Kaspar Peucer (1525–1602) sowie Architekten und Künstler wie Giovanni Maria Nosseni (1544–1620), Graf Rochus von Lynar (1525–1596) und Paul Buchner (1531–1607).

Kurfürst August begründete 1556 die kurfürstliche Bibliothek, aus der die weithin bekannte königliche öffentliche Bibliothek erwuchs, und 1560 die Kunstkammer als Universalmuseum und Ursprung der weltberühmten Dresdner Kunstsammlungen.

In der Errichtung lokaler und zentraler Verwaltungsbehörden ging das Kurfürstentum Sachsen den anderen deutschen Territorialstaaten voran. Eines der wichtigsten Ergebnisse war die völlige Durchbildung der Ämterorganisation. Die Ämter vereinten die Innere und die Finanzverwaltung auf lokaler Ebene und wurden auf diese Weise die entscheidenden unteren Verwaltungsbehörden des institutionalisierten feudalen Flächenstaates. Gleichzeitig verlief der Prozeß der Ausbildung und weiteren Ausprägung der Zentralverwaltung. Am Beginn steht die Kanzleiordnung von Kurfürst Moritz 1547. Danach entwickelten sich einzelne Zweige staatlicher Verwaltungstätigkeit zu selbständigen Bereichen. Die kurfürstliche Kammer mit dem Kammersekretär, die aus Kanzler und Hofräten bestehende Landesregierung, eigenständige Justizbehörden und die Bergverwaltung entstanden. Das mündete in die Gründung des Geheimen Rates 1574 als oberste kollegialisch organisierte Zentralbehörde. Damit trat eine Behörde ins Leben, die in der Staatsverwaltung einen wesentlichen Fortschritt verkörperte und später von den meisten anderen deutschen Einzelstaaten übernommen wurde.

Die progressive Entwicklung war wesentlich mit der Entfaltung des Bürgertums in Wirtschaft und Gesellschaft verbunden. So wurden zwischen 1553 und 1586 allein über 30 Rathäuser in den kursächsischen Städten, u. a. in Chemnitz, Grimma, Leipzig, Plauen, Lommatzsch, Pirna und Torgau als Zeichen städtebürgerlicher Repräsentanz im feudalen Landesstaat gebaut bzw. umgebaut. Den zu Reichtum und Ansehen gelangten Angehörigen des Bürgertums wurde der Erwerb von Rittergütern gestattet. Zahlreiche hohe Beamte, Geheime Räte und Juristen bürgerlicher Herkunft bestimmten die Geschicke des Landes als Ratgeber des Landesherrn mit, so beispielsweise Georg Cracau (1525–1575), Nikolaus Krell (1551–1601), Georg Komerstadt (1498–1559), Ludwig Fachs (1497–1559), Melchior von Ossa (auch Osse, um 1506–1557) und Kaspar Peucer.

Mit der kameralistischen Wirtschaftspolitik von Kurfürst August und den enger werdenden